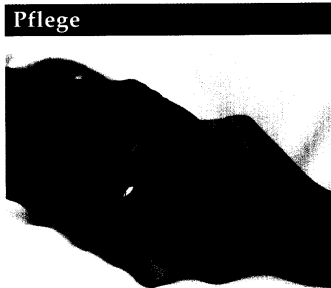
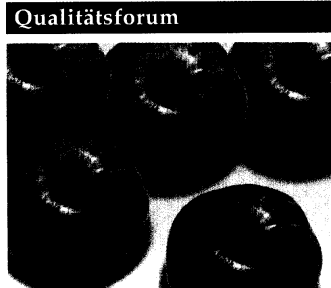


Foto: N. Dietrich

Wundpatienten stehen häufig unter einem hohen Leidensdruck. Mit innovativen Methoden im Wundmanagement – gerade in der häuslichen Pflege – kann dies gemildert werden. Durch die gemeinsame Arbeit im multiprofessionellen Team und den Einsatz moderner Hilfsmittel wird oft ein zufrieden stellendes Ergebnis erreicht. (Seiten 6, 12, 29, 46)



Sterbende zu begleiten ist mehr, als beispielsweise eine Hand zu halten. Nicht selten kommt es vor, dass professionell Pflegenden sofort den Blick auf den zu Begleitenden richten. In unserem Beitrag soll deutlich werden, warum es so wichtig ist, sich zunächst mit den eigenen Gefühlen auseinander zu setzen. (Seite 22)



Ambulante Pflegedienste bewegen sich auf einem hart umkämpften Markt. Beim Wettbewerb um den Kunden wird nur erfolgreich sein können, wer sich von anderen Anbietern unterscheidet. Der Autor beleuchtet Anforderungen an einen modernen Dienstleister und zeigt Instrumente auf, die den Weg zum unvergleichlichen Pflegedienst ebnen können. (Seite 41)

Impressum/Editorial	1
Britta Waldmann	
Nachrichten	3
Pflege	
Modernes Wundmanagement	6
<i>Lohnender Aufwand für mehr Lebensqualität</i> S. Fleischhackl, R. Fleischhackl, E. Lehner	
Mehr Transparenz in der Wunddokumentation	10
<i>Weiterbildung zum „Pflegexperten Dekubitus“</i> Jörg Peeper	
Gebündelte Kompetenzen	12
<i>Interview: Integrierte Versorgung am Beispiel Aurichs</i> Britta Waldmann	
Mundpflege: Standardleistung in einem sensiblen Bereich	14
Daniela Richter	
Den Angehörigen im Blick	19
<i>Für einen verständnisvollen Umgang mit pflegenden Angehörigen</i> Th. Hirsch, D. Hayder, M. Borger	
Sterbende Menschen begleiten	22
<i>Warum der Blick auf die Bedürfnisse des Patienten oft verstellt ist</i> Frank Tillenburg	
Überleitungs- und Pflege bei Schädel-Hirn-verletzten Kindern	25
Kerstin Hose	
kurz und gut	
Mit Silber gegen Wundkeime	29
<i>Feuchtverband setzt regelmäßig Edelmetall-Ionen frei</i>	
Berufsfragen	
Mobbing – vorbeugen, erkennen, handeln	30
Heike Bohnes	

Qualitätsforum	
Zertifizieren – aber wie?	34
<i>Die Bedeutung der ISO 9001:2000 in der Praxis, Teil 2</i> Petra Keitel	
Das Alltägliche in Frage stellen	38
<i>Fortbildung Diabetes mellitus in der Altenpflege</i> Dr. Alexander Friedl	
Zum Verwechseln ähnlich oder anders als andere?	41
<i>Auf dem Weg zum unvergleichlichen Pflegedienst</i> Thomas Kaczmarek, Christoph Langewitz	
Praxistipp	
Wenn es zwischen den Zehen juckt	44
<i>Fußpilz – unangenehm und ausdauernd</i> Dr. med. Margret Brehm	
Wundmanagement per EDV	46
Ferdinand Bader	
Ratschlag	48
RechtsRat	
Die Entmündigung hat ausgedient	50
<i>Grundlagen der rechtlichen Betreuung, Teil 2</i> Martina Weber	
Die Eingliederung des Sozialhilferechts in SGB II und XII	55
Hans Böhme	
Bücher	59
Marktplatz	60
Unterricht, Stellenanzeigen, Termine	62

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt eine Beilage für Abonnementwerbung für die Zeitschrift „Brief-Berater“, Bonn (Postvertriebskennzeichen: G 10796), bei. Außerdem beinhaltet diese Ausgabe Beilagen der Weka MEDIA GMBH & Co. KG, Kissing, und der Kammerlander WFL, CH-Embrach.

Umweltfreundlich: Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Studenttag

Gewalt in der Pflege

Hofgeismar. – waltige Überforderung in der Pflege“, u diesem Motto s eine Tagung der Evangelischen Akademie Hofgeismar, die in Zusammenarbeit mit dem Koordinationsteam des hessischen Dekanats der Evangelischen Kirche in Hessen-Waldeck stattfand. Knapp 60 Teilnehmende schlossen sich in Kleingruppen mit dem Thema „Gewalt in der Pflege“ zusammen. Unter verschiedenen Gesichtspunkten diskutierten die Teilnehmenden über die Ursachen und Folgen von Gewalt in der Pflege. „Wie lässt sich Gewalt in der Pflege verhindern?“ und „Verhindert Gewalt die Pflege?“ waren zentrale Themen.

PLAISIR Einführung

Berlin. – Die Initiative „Plaisir“ der Gesellschaft für die Pflege der Demenz (GfP) hat eine neue Broschüre herausgegeben. Darin wird die Bedeutung der Demenzpflege für die Betroffenen und ihre Angehörigen betont. Die Broschüre ist eine wichtige Informationsquelle für die Betroffenen und ihre Angehörigen. Sie enthält praktische Tipps und Ratschläge, die bei der Pflege von Demenzkranken helfen können. Die Broschüre ist kostenlos erhältlich und kann über die Website der GfP heruntergeladen werden.